

Sonntag, 9. März 1997, 20.00 Uhr

KLAVIERABEND

Jan Gottlieb Jiracek

Preisträger der Bundesauswahl
Konzerte junger Künstler des
Deutschen Musikrates



PROGRAMM

Johann Sebastian Bach/
Ferruccio Busoni
(1866–1924)

Chaconne d-moll
„Chaconne aus der vierten Sonate
(Partita II BWV 1004) für Violine allein
von Johann Sebastian Bach.
Zum Konzertvortrage für Piano forte bearbeitet
von Ferruccio Busoni.“ Um 1893

Johannes Brahms
(1833–1897)

Drei Intermezzi op. 117 (1892)
Intermezzo Es-Dur (Andante moderato)
[(Schlaf sanft, mein Kind, schlaf sanft und schön!
Mich dauert's sehr, dich weinen zu sehn (Herder)]
Intermezzo b-moll (Andante non troppo e
con molta espressione)
Intermezzo cis-moll (Andante con moto)

Olivier Messiaen
(1908–1992)

Vingt regards sur l'Enfant-Jesus (1944)
Daraus.Regard de l'esprit de joie
(Heftiger Tanz, trunkenes Rufen der Hörner,
Verzückung des heiligen Geistes ...
die Liebesfreude Gottes in der Seele Christi)

– Pause –

Johannes Brahms
(1833–1897)

Variationen und Fuge über ein Thema von
Händel B-Dur op. 24

Die Chaconne d-moll plante Ferruccio Busoni zunächst als Orgelwerk, bevor er sie auf das Klavier übertrug. In der so entstandenen Form hat der Variationszyklus tatsächlich das Gewicht und die Noblesse eines Bachschen Meisterwerkes für Orgel.

Im Schaffen Johannes Brahms' bilden die vier Zyklen op. 116–119 eine Art pianistisches Testament. Es sind Folgen lyrischer Werke; charakteristische, die Brahms als „Wiegenlieder seines Sohnes“ bezeichnete.

In den Vingt regards sur l'Enfant Jésus werden musikalische Betrachtungen über das Jesuskind vorgestellt, hier der „Geist der Freude“. Schöpferische Kraft, Inbrunst des religiösen Gefühls und gestaltender Geist bestimmen den Ausdruck dieses großartigen Meisterwerkes.

Als „Artistischer Direktor“ der Gesellschaft der Musikfreunde hatte sich Brahms in Wien nachdrücklich für die Werke Händels eingesetzt. Eine Art Hommage für Händel war auch sein op. 24. Unter den Klavierwerken nimmt dieses bedeutende Werk den ersten Rang ein. Es steht in der Variationentechnik auf dem Boden der Klassik und stellt pianistisch hohe und vielfältige Ansprüche.

Jan Gottlieb Jiracek

geb. 1973

erster Klavierunterricht mit 6 Jahren bei H. Köhler

1983 1. Preis Steinway-Wettbewerb Hamburg

1994 1. Preis Landeswettbewerb Jugend musiziert

1986 1. Preis Bundeswettbewerb Jugend musiziert und „Avantgardepreis der Stadt Erlangen“

1987 1. Preis Grotrian-Steinweg, Braunschweig

1988 1. Preis Landeswettbewerb Jugend musiziert; Bundespreisträger

1989-92 Studium in der Klasse von Prof. Hans Laygraf am Mozarteum, Salzburg

1990 Repräsentant des Mozarteums beim „Internationalen Piano Forum“ in Stockholm

1992 Abitur an der Wilhelm-Raabe-Schule, Hannover

1993 Aufnahme in die Studienstiftung des deutschen Volkes, Bonn

1994 Stipendiat des Richard-Wagner-Verbandes, Hannover

1994 Repräsentant der Berliner Hochschule der Künste beim „International Chamber Music Festival“ in Tallin, Estland

1995 Stipendiat des Deutschen Musikwettbewerbs; Aufnahme in die „Konzerte junger Künstler“ seit Oktober 1992 Studium an der Hochschule der Künste, Berlin in der Klasse von Prof. Hans Leygraf

Aufnahmen für den Hessischen Rundfunk, Norddeutschen Rundfunk, Westdeutschen Rundfunk, Deutschlandradio Berlin, den Sender Freies Berlin sowie Radio Hilversum, Holland. Fernsehauftritte bei ARD, 3Sat und ZDF; vorgestellt in der Reihe „Junge Talente“ (ZDF).

Konzerte in Deutschland, Holland, Frankreich, England, Italien, Schweden und den USA. Kurse bei Bruno Leonardo Gelber, Peter Frankl, Bella Davidovic und Alfred Brendel.